

Der Neue Tag. Abends
16. IV. 1919 167

Lohnbewegung bei der Firma Meinel.

Forderung der Angestellten nach Aufhebung der
Marmeladehöchstpreise.

Vor einigen Tagen hat eine aus über 30 Personen bestehende Deputation von Angestellten und Arbeitern der Firma Meinel beim Staatssekretär für Volksernährung Löwenfeld-Ruh vorgesprochen, um die Aufhebung der festgestellten Höchstpreise für Marmelade und Freigabe des Verkaufes von Marmelade zu fordern. Sie begründeten die Forderung damit, daß sie von dem Chef der Firma Meinel eine Lohnerhöhung gefordert hätten, daß dieser aber die Gewährung dieser Lohnerhöhung unter Hinweis auf die Unzulänglichkeit der derzeitigen Höchstpreise für Marmelade davon abhängig gemacht habe, daß diese Höchstpreise aufgehoben und der Firma der Verkauf ihrer Marmelade zu dem von ihr bestimmten Preise freigegeben werde.

Diese Besprechung hat einen ziemlich erregten Verlauf genommen. Der Staatssekretär erklärte, den vorgebrachten Wünschen nicht entsprechen zu können, da eine Aufhebung der Höchstpreise im gegenwärtigen Zeitpunkt sofort zu einem Hinausschnellen der Marmeladepreise führen müßte und durch die Freigabe des Verkaufes eine gleichmäßige Verteilung des Artikels und die Gewährleistung der Beteiligung der unbemittelten Kreise mit einer bestimmten, wenn auch kleinen Menge zu festem Preise unmöglich gemacht würde. Ein Angestellter erklärte hierauf, daß die Angestellten die Ausfolgung der Marmelade verweigern würden, wenn die Aufhebung der Höchstpreise nicht sofort erfolge. Das Mitglied des Direktoriums des Staatsamtes für Volksernährung Abg. Ebersch gab seinem Beiräten Ausdruck, daß seitens der Angestellten einer Firma an das Ernährungsamt mit der Forderung heranzutreten werde, eine Lohnerhöhung, die der Chef verweigere, auf Kosten der Allgemeinheit durchzusetzen. Wenn andere Betriebe diesem Beispiel folgen würden, würde dies zu ganz unzulässigen Konsequenzen führen.

Im Laufe der Besprechung erwiderte der Leiter der Gemüse-Obst-Stelle Dr. Schejner auf die in der Besprechung von den Angestellten der Firma Meinel mehrfach aufgestellten Behauptungen, daß die geltenden Marmeladepreise zu niedrig seien und für die Firma unrentabel seien. Die Unrentabilität könne sich nur so erklären lassen, daß die Firma entweder Verluste an anderen Geschäften auf den Marmeladebetrieb überwälze, oder daß sie das Obst viel zu teuer eingekauft habe. Gätte die Firma übrigens wie alle anderen Fabriken sich nicht bloß auf die Erzeugung von Feinmarmelade geworfen, sondern, wie sie es auch im Jahre 1917 getan hat, eine Konsummarmelade erzeugt, und vor allem nicht zur Zeit des Umsturzes ihre

Vulvorräte frühzeitig abverkauft, so wären Verluste eben nicht eingetreten.

Der Staatssekretär erklärte schließlich, daß er eine Freigabe des Verkaufes von Marmelade und eine Aufhebung der Höchstpreise im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht in Erwägung ziehen könne, er sei jedoch bereit, die Angemessenheit der derzeitigen Höchstpreise, und zwar bei allen Firmen unter Beiziehung von Vertretern der Organisationen, der Angestellten und Arbeiter überprüfen zu lassen, wobei auch die im Laufe der Beratung angeschnittene Frage der Einfuhr von Marmelade aus dem tschecho-slowakischen Staats erörtert werden soll.